

Tumult und veranlaßte einen augenblicklichen Stillstand des Kampfes. Zermal hatte Alles während seines eigenen Kampfes bemerkt, stürzte in einigen Sätzen herzu und seine Schwertstreichs fielen eben so blitzschnell auf den Grausamen, wie vorher dessen Peitschenhiebe gefallen waren.

Da lag er zum Tode verwundet. Zermal aber stand unverzagt in der Mitte der Feinde, die in ihrer Ueberraschung nicht daran dachten, den Fall ihres barbarischen Führers zu rächen. — „Zhr Männer,“ rief er ihnen zu, „hört mich! Ich habe diesen Mann getödtet, nicht weil er mein Feind, weil er der Gurige war. Ich habe gesehen, wie unmenschlich er Euch behandelt hat. Für Eure Mißhandlung habe ich Euch Rache verschafft. Wollt Zhr mich dafür zur Rechenschaft ziehen, wollt Zhr den Tod dieses Unmenschen an mir rächen? Wohl, hier stehe ich. Ich werde mich zu vertheidigen wissen. Und sollte ich Euch unterliegen, so sterbe ich für eine edle That.“

Die Männer hörten mit Verwunderung seine Worte, erkannten aber auch seinen edlen Muth und wagten es nicht, eine Waffe gegen ihn zu erheben. Da ließ auch er seinen Arm mit dem Schwerte niedersinken und sprach mit würdiger Ruhe weiter: „Ich sehe, ich habe für wackere Männer geeifert. Wir stehen einander nicht mehr feindlich gegenüber. Wir schließen Frieden!“

Während Dieses auf dem Hintertheile des Schiffes vorging, waren auch die Kämpfenden auf dem Vordertheile des Schiffes aufmerksam geworden; auch dort hatte der Kampfe aufgehört. Sie sahen ihren Führer, der erst noch in ihrer Mitte gefochten, jetzt dort unter Feinden. Alle hatten sich verwundert herzugedrängt. Sie hatten noch Zmals letzte Worte gehört und bei dem Rufe: „Wir schließen Frieden!“ erhob sich unter Frohlocken in einem Rufe von Freunden und Feinden der Jubelruf: „Friede!“

Da man hierauf die Sache ruhig erwog, da erhoben die Normannen mit einem Male laut den Ruf: „Er soll auch unser Führer sein, denn künftig sind wir, wie er, Kämpfer des großen Frankenkaisers Karl!“ So war der Friede geschlossen und beide Schiffe segelten einträchtig miteinander.

17. Die Heimkehr.

Grichs Schiff fand sich nun auch bald wieder zu ihnen und die beiden Freunde beriethen sich ernstlich, was sie nun thun wollten. Mit